

## NIEDERSCHRIFT

### über die öffentliche 1. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 24.09.2019

---

Ausschuss für Bildung, Jugend,  
Soziales, Kultur und Sport

Schkopau, d. 09.10.2019

Sitzung am: 24.09.2019

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:15 Uhr

Ort, Raum: 06258 Schkopau, Schulstraße 18, Bürgerhaus, Ratssaal

#### **Anwesenheit:**

#### **Tagesordnung:**

#### **I. Öffentlicher Teil**

- TOP 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der anwesenden Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport
- TOP 2. Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
- TOP 3. Einwohnerfragestunde
- TOP 4. Maßnahmen zur Deckung des Personalbedarfes in den Kindereinrichtungen Stand 09/2019
- TOP 5. Informationen der Verwaltung zur Kapazitätsauslastung der Kindereinrichtungen in Trägerschaft der Gemeinde Schkopau
- TOP 6. Anfragen und Anregungen

#### **Sitzungsverlauf:**

#### **I. Öffentlicher Teil**

- TOP 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der anwesenden Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport**

Um 18.30 Uhr eröffnete Herr Lorenz die Sitzung und begrüßte alle Anwesenden. Er informierte, dass der Vorsitzende des Ausschusses Herr Ebert nicht anwesend sein kann und somit er als das an Jahren älteste und dazu bereite Mitglied durch die Sitzung führt. Hierbei kann er auf seine Erfahrungen als Stellvertreter des Ausschusses in der letzten Legislaturperiode zurückgreifen.

Er stellte die Anwesenheit aller Ausschussmitglieder außer Herrn Ebert fest.

- TOP 2. Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

Herr Lorenz fragte die Anwesenden, ob es Änderungsanträge zur Tagesordnung gibt.

Herr Riesner merkte hierzu an, dass er etwas Prinzipielles zur Einladung zu sagen hätte. Seiner Meinung nach ist die Einladung nicht rechtens, da zu den TOP 4 und 5 keine Unterlagen

## **NIEDERSCHRIFT**

### **über die öffentliche 1. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 24.09.2019**

---

beigefügt waren. Diese liegen nun als Tischvorlage vor. Des Weiteren fehlt das Protokoll der letzten Ausschusssitzung. Er sagte, dass dies unbedingt bei der nächsten Einladung zu beachten sei. Ansonsten könnten alle nach Hause gehen. Da jedoch alle außer einem anwesend sind, könnten die Tischvorlagen erlesen werden.

Frau Spaller antwortete auf diese Hinweise. Sie erklärte, dass die Kapazitäten in den Kinder-einrichtungen bereits im Jahr 2018 und im Mai 2019 Thema in dem Ausschuss waren. Die Tischvorlage enthält die brandaktuellen Zahlen. In der heutigen Sitzung sollten also im TOP 5 die neu hinzu gekommenen Mitglieder informiert werden. Die Sitzung dient lediglich der In-formation zur vorbereitenden Entscheidungsfindung. Heute soll keine Entscheidung getroffen werden.

Zu dem fehlenden Protokoll gab sie an, dass dieses heute nicht bestätigt werden könne, weil ja neue und somit andere Mitglieder dem Ausschuss angehören.

Herr Pomian bemerkte, dass es sich nicht um eine durchzuführende Maßnahme handelt son-derm lediglich der Information dient.

Herr Lorenz ließ über die Tagesordnung abstimmen. Sie wurde einstimmig angenommen.

#### **TOP 3. Einwohnerfragestunde**

Um 18.37 Uhr eröffnete Herr Lorenz die Einwohnerfragestunde. Da es keine Meldungen gab, konnte diese gleich wieder geschlossen werden.

#### **TOP 4. Maßnahmen zur Deckung des Personalbedarfes in den Kindereinrichtungen Stand 09/2019**

Frau Spaller informierte über die Besetzung von jeweils einer Stelle zum 01.10. und zum 01.11.2019. Somit sind dann alle im Stellenplan verfügbaren Stellen für pädagogische Kräfte besetzt.

Sie erläuterte, dass es ab August zu einem Personalüberhang in den Horten gekommen ist. Der Grund hierfür ist die neu einzuführende stündliche Staffelfung, welche vom Gesetzgeber her gefordert wurde. Hier wurden von den Eltern minimale Betreuungszeiten vereinbart. Je-doch zeigt die Entwicklung, dass bei einigen Kindern die Bedarfe nach oben hin korrigiert und längere Betreuungszeiten vereinbart werden.

Um dem Personalüberhang in den Horten entgegen zu steuern, wurden mit allen 4 Einrich-tungen individuelle Lösungen gesucht. Diese wurden durch Kooperationen mit den am glei-chen Standort befindlichen Kindereinrichtungen für Kinder im vorschulischen Bereich reali-siert. So wurde z. B. am Standort Schkopau verbindlich vereinbart, dass pro Woche durch den Hort 2 Vormittags- und 2 Spätdienste in der KiTa abgesichert werden.

Durch diese Kooperationen rücken 3 wichtige Fakten in den Vordergrund:

## NIEDERSCHRIFT

### über die öffentliche 1. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 24.09.2019

---

1. Durch den optimalen Einsatz der Erzieher/innen werden Änderungskündigungen vermieden. Somit bleiben arbeitsvertragliche Wochenstunden in voller Höhe erhalten.
2. Auf Grund der immensen Ausfallzeiten durch Krankheit entstanden der Gemeinde hohe Kosten zur Abdeckung der Ausfälle durch Personalleasing. Hier gibt es kaum mal Erzieher, meistens werden Kinderpfleger verliehen. Der Einsatz von Leasingkräften ist teuer und mitunter nicht zuverlässig. Durch die Kooperation kann der Einsatz von Leasingkräften spürbar verringert und dementsprechend Kosten eingespart werden.
3. Im Oktober sollen die ersten Erfahrungen in den Dienstberatungen der Kindereinrichtungen ausgewertet werden. Die Hoffnung, dass es sich hierbei um ein Erfolgsmodell handelt, begründet sich zum einen darin, dass die Erzieher/innen hoch motiviert sind, weil ihnen keine Arbeitszeiten gekürzt werden und zum anderen damit, dass die Kinder in den vorschulischen Einrichtungen feste Bezugspersonen haben. Der ständige Wechsel, welcher durch Leasingfirmen zustande kommt, entfällt dadurch.

Frau Mohr bestätigte, dass Kinderbetreuung bereits oft Gesprächsthema war. Sie sagte auch, dass nun feststeht, dass die vom Land durchgeführte Analyse zur Entwicklung der Kinderzahlen falsch war, da wesentlich mehr Kinder geboren werden. Sie wollte wissen, ob denn bei dem Wechsel von Erzieher/innen vom Hort in die KiTa dann noch genügend Stunden im Hort für Kinder mit Sonderbedarfen zur Verfügung stehen. Die Beantwortung dieser Frage bat Frau Spaller in den späteren nichtöffentlichen Teil zu verlegen, wenn es um die KiTa-Fachberatung geht.

Herr Riesner wollte wissen, wie lange der personelle Überhang bereits bekannt sei. Er höre heute erstmalig davon. Ihn interessierte auch, ob dies mit der Kämmerei abgesprochen sei. Frau Spaller informierte, dass die neue Satzung im Mai beschlossen wurde. Im Anschluss erhielten alle Eltern Informationsschreiben mit den neuen Vertragsunterlagen, welche bis Juni zurück gesendet werden sollten. Dann wurden alle Vertragsänderungen in das Programm eingegeben. Im Juli kamen noch die Neuaufnahmen hinzu und erst dann konnten die Berechnungen für die benötigten Personalschlüssel in den unterschiedlichen Einrichtungen erfolgen. Daraufhin wurde sofort reagiert und nach Lösungen gesucht. Das größte zu beachtende Problem besteht darin, dass in allen Horten zu den gleichen Zeiten, nämlich direkt nach Unterrichtschluss, auch alle Erzieher/innen gebraucht werden. Das begründet sich darin, dass dann alle angemeldeten Kinder auch vor Ort sind. Erst später werden weniger pädagogische Kräfte benötigt, weil die ersten Kinder mit den Bussen nach Hause fahren usw.

Frau Mohr wollte daraufhin noch wissen, ob dann im nichtöffentlichen Teil auch die besetzten Stellen zum Stichtag 30.06. bekannt gegeben werden. Dies verneinte Frau Spaller und verwies auf einen späteren Zeitpunkt.

#### **TOP 5. Informationen der Verwaltung zur Kapazitätsauslastung der Kindereinrichtungen in Trägerschaft der Gemeinde Schkopau**

Frau Spaller erläuterte, dass sich dieser Ausschuss bereits mehrfach mit der Kapazitätsauslastung in den Kindereinrichtungen der Gemeinde Schkopau beschäftigt hat. Zum besseren Verständnis und zum Nachlesen hat sie deshalb die Tischvorlage erarbeitet. Sie verwies darauf, dass insgesamt eine angespannte Situation bei der Vergabe neuer Betreuungsplätze besteht. Jedoch sieht die Lage in den Kindereinrichtungen unterschiedlich aus. Es gibt Schwerpunk-

## NIEDERSCHRIFT

### über die öffentliche 1. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 24.09.2019

---

teinrichtungen. Diese wurden in der Tischvorlage näher betrachtet. Hierzu zählt an erster Stelle die KiTa Ermlitz.

Frau Spaller blendete den Auszug eines Arbeitspapiers der Verwaltung an der Leinwand ein. Sie erläuterte an Hand eines Beispiels, wie eine Belegung der Betreuungsplätze auf Grund flexibler Krippenplätze in der Betriebserlaubnis variieren kann. Mit diesem Hintergrundwissen erläuterte sie den ersten Steckbrief, welcher sich auf die Schwerpunkteinrichtung in Ermlitz bezieht. Ab Januar 2020 kann hier nur noch mit Ausnahmegenehmigung gearbeitet werden, wenn den Aufnahmewünschen der Eltern entsprochen werden soll.

An dieser Stelle erläuterte Frau Zorn, wie das Beantragungsverfahren für eine Ausnahmegenehmigung abläuft. Zunächst wird detailliert berechnet, wie viele Kinder in welcher Altersgruppe, also getrennt nach Krippe und Kindergarten, die Einrichtung besuchen sollen. Darüber wird das Kuratorium der KiTa informiert und muss zwingend seine Zustimmung erteilen. Dann erfolgt die Antragstellung beim Jugendamt als aufsichtsführende Behörde. Das Gesundheitsamt prüft vor Ort, ob ausreichend Platz für weitere Bettchen, Handtücher, Zahnputzbecher etc. vorhanden ist. Das Ordnungsamt, Sachgebiet Brandschutz kontrolliert ebenfalls vor Ort, ob z. B. durch das Aufstellen eines weiteren Bettes keine Fluchtwege verstellt werden usw. Letztendlich entscheidet dann das Jugendamt nach Vorlage der Berichte der zu beteiligenden Ämter, ob die beantragte Ausnahme zur Überbelegung bewilligt wird oder nicht.

Herr Riesner fragte nach, wie sich die Belegung zusammensetzt. Wenn lt. Betriebserlaubnis 60 Plätze bewilligt sind, können nicht 68 Plätze belegt werden. Hiervon dürfte das Jugendamt dann nichts erfahren. Frau Spaller erklärte nochmals, dass durch die flexiblen Plätze höhere Belegungen möglich sind. Die verschiedenen Varianten sind alle von der Fachaufsicht geprüft und genehmigt.

Herr Wanzek informierte, weshalb die Zahlen der zu betreuenden Kinder so weit auseinander fallen. Er begründete dies mit dem unterschiedlichen Raumbedarf für Krippen- und Kindergartenkinder. Einem Krippenkind muss doppelt so viel Platz wie einem Kindergartenkind zur Verfügung stehen. Also können für einen nicht besetzten Krippenplatz zwei Kindergartenkinder aufgenommen werden. Dementsprechend fallen die Zahlen der möglichen zu betreuenden Kinder weit auseinander.

Frau Spaller leitete zur KiTa in Raßnitz über. Hier besteht dasselbe Problem. Ab Januar 2020 wird auch hier eine Ausnahmegenehmigung für eine Überbelegung benötigt. Jedoch besteht hier das Problem, dass eben die Wände keinen Platz mehr für weitere Handtücher hergeben. Herr Riesner merkte an, dass es sich dann ja wohl um einen Trugschluss handelt, wenn bereits jetzt feststeht, dass kein weiterer Platz vorhanden ist. Dem widersprach Frau Spaller. Es wird immer nach Möglichkeiten gesucht, bestehende Probleme zu lösen. So waren in einer Kinder-einrichtung fast alle Reserven ausgeschöpft. Hier wurden beispielsweise im Krippenbereich Doppelstockbettchen angeschafft, um erforderliche Quadratmeter zu reduzieren.

Herr Schmidt wollte wissen, wie lange eine Ausnahmegenehmigung gültig ist. Frau Spaller erklärte, dass diese früher für den Zeitraum bis zu einem Jahr erteilt wurden. Heute sind es meistens nur noch 3 Monate. Die Meinung, dass das dann alles keinen Sinn mache, weil es ja nach 3 Monaten genau so aussehe, konnte sie entkräften. Dadurch, dass ja im Laufe des Jahres immer wieder Krippenkinder das 3. Lebensjahr vollenden und somit zum Kindergarten-

## NIEDERSCHRIFT

### über die öffentliche 1. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 24.09.2019

---

kind werden, ändern sich die Zahlen der zu betreuenden Kinder ständig und die Lage entspannt sich entsprechend. Im Juli wird dann eine große Änderung im Kindergartenalter spürbar, da dann die Schulanfänger aus der Kindereinrichtung ausscheiden.

Die angespannte Situation im Krippenbereich läuft auf den Neubau einer Einrichtung hinaus. Hierüber soll im nächsten Ausschuss mit dem Bauamtsleiter Herr Weiß diskutiert werden. In diesem Zusammenhang fragte Herr Riesner, ob Herrn Weiß bekannt ist, dass er in die Sanitärräume der KiTa Raßnitz investieren muss. Frau Spaller antwortete, dass in Raßnitz bereits alles ausgereizt sei.

An dieser Stelle meldete sich Frau Würden zu Wort und fragte nach, ob Schkopau darüber nachdenkt, eine Werbekampagne für Tagesmuttis durchzuführen. In der gesamten Gemeinde gibt es z. Z. lediglich eine Tagesmutter im Ortsteil Ermlitz, welche im kommenden Jahr in Rente geht. Aus diesem Grund sollte die Gemeinde in die Offensive gehen, um Tagesmütter zu binden.

Frau Spaller informierte darüber, dass bereits mehrere Gespräche mit interessierten Personen geführt wurden. Wenn diese dann jedoch die Voraussetzungen erfahren (Selbständigkeit mit entsprechender eigenständiger betriebswirtschaftlicher Abrechnung), springen alle wieder ab. Frau Würden berichtet, dass dies in Leipzig besser laufe. Dort gibt es ca. 300 Tagesmuttis. Herr Lorenz verspricht, diese Problematik in das Protokoll mit aufzunehmen.

Herr Wanzek verwies darauf, dass bereits im April dieses Jahres hierüber mit Herrn Weiß diskutiert wurde. Er benötigt die entsprechenden Zahlen zu Betreuungsplätzen, damit er in die Planung für einen Neubau gehen kann.

Herr Riesner wollte wissen, ob die Möglichkeit besteht, innerhalb von 14 Tagen eine Liste zu erstellen, wo Kapazitäten erweiterbar sind. Frau Spaller informierte, dass in der Gemeinde eine Kindereinrichtung als sogenannter Joker dient. Dies ist die KiTa Wallendorf, wo noch freie Kapazitäten vorhanden sind. Das Problem besteht darin, dass es für die Eltern eine zu große Belastung darstellt, ihre Kinder in eine doch recht weit entfernte Kindereinrichtung zu bringen. Sie sagte, dass Herr Weiß in der nächsten Sitzung dabei sein wird, um verschiedene Alternativen vorzustellen und diese mit Zahlen zu belegen.

Schließlich stellte Frau Spaller noch die aktuellen Situationen und deren Entwicklungen für die KiTas in Röglitz und Lochau dar. Auch hier stößt man bei der Vergabe von Betreuungsplätzen für Krippenkinder an die Kapazitätsgrenzen, so dass Aufnahmen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden müssen.

Frau Spaller ging noch mal auf die Situation in der KiTa Wallendorf ein. Hier gibt es noch verfügbare Krippenplätze. Bei den Leunaern sorgt dies für Unverständnis, weil freie Plätze ausschließlich an Schkopauer Kinder vergeben werden. Hier sollte nochmal neu festgelegt werden, wie zukünftig zu verfahren ist. Sollten wenigstens für Geschwisterkinder Plätze zur Verfügung gestellt werden oder sollen gar keine Leunaer Kinder mehr aufgenommen werden. Diese Frage sollte als politische Entscheidung vom Gemeinderat beantwortet werden.

Frau Mohr merkte an, dass viele ehemalige Gemeinderatsmitglieder auch heute im Ausschuss sitzen. Sie fragte, ob es Schkopauer Kinder gibt, die keinen Betreuungsplatz bekommen. Dies

## **NIEDERSCHRIFT**

### **über die öffentliche 1. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 24.09.2019**

---

verneinte Frau Spaller. Allerdings räumte sie ein, dass es passieren kann, dass die Aufnahme in einer anderen Einrichtung wie z. B. Wallendorf erfolgt. Andernfalls kann es dazu kommen, dass die Eltern mit Wartezeiten rechnen müssen, wenn die Aufnahme unbedingt in der Wunsch-KiTa erfolgen soll.

Herr Pomian fragte Herrn Ringling, ob dieser bereits Kontakt diesbezüglich zu Frau Dr. Hagenau aufgenommen habe. Das konnte Herr Ringling bejahen. Er habe schon mehrfach mit ihr gesprochen. Jedoch gibt die Stadt Leuna keine feste Zusage für einen längeren Zeitraum. Evtl. soll auch in Leuna gebaut werden, so dass von dieser Seite keine Planungssicherheit besteht.

Herr Pomian verwies darauf, dass die Friedensdorfer in unmittelbarer Nähe zu Schkopau, also Wallendorf wohnen. Durch Herrn Bedla ist ihm durchaus bekannt, dass es Vorstöße im Leunaer Stadtrat gibt.

Schließlich wollte Herr Riesner noch wissen, ob es Zahlen in den nächsten 14 Tagen gibt. Dies verneinte Frau Spaller mit Verweis auf die nächste Ausschusssitzung mit Herrn Weiß.

#### **TOP 6. Anfragen und Anregungen**

Frau Mohr wies auf bestehende Probleme mit der Schülerbeförderung hin. Die Korbethaer Kinder steigen als letzte in den Bus ein. Hier müssen die Kleinsten oft im Gang stehen oder im Treppenbereich am Boden sitzen. Auf Nachfrage bei der Kreisverwaltung wurde erklärt, dass bis zu 40 Kinder im Gliederbus stehen können. Eine Anschnallpflicht besteht nicht. Frau Mohr räumte auch ein, dass die größeren Schüler ihre Ranzen auf den Sitzen haben. Sie fragte, wie die Gemeinde darauf reagieren will. Während Herr Riesner meinte, dies sei Sache der Schule, meinte Herr Pomian, dass die Eltern verantwortlich sind. Herr Wanzek verneinte beides. Eine Lösung wurde nicht gefunden.

Es wurde nachgefragt, ob es nicht besser wäre, wenn Ratsmitglieder als Gäste in die Anwesenheitsliste aufgenommen werden. Dies diene dem Nachweis der Anwesenheit bei der jeweiligen Sitzung. Herr Lorenz versprach, dies entsprechend zukünftig zu ändern.

Herr Schmidt bat um Aufnahme des Vorschlags, die Variante mit Tagesmüttern zu prüfen. Während bauliche Maßnahmen nicht schnell genug umzusetzen sind, kann man mit Tagesmüttern kurzfristiger planen.

Frau Würden fragte, ob denn in Schkopau geschlafen worden sei. In Leipzig ist es üblich, vierteljährlich die verschiedenen Altersgruppen zu erfassen und entsprechend darzustellen. So könne in ihrem Gebiet bereits jetzt nachgewiesen werden, dass es 2020 die höchste Rate an Straffälligkeiten geben wird.

Frau Spaller stellte richtig, dass es auch in Schkopau üblich ist. Frau Zorn erhält die Zahlen ebenfalls regelmäßig vom Einwohnermeldeamt. Was jedoch noch nicht voraussehbar ist, sind die Entwicklungen auf Grund von Zuzügen in verschiedenen Neubaugebieten. Der Unterschied zwischen Leipzig und Schkopau besteht darin, dass Leipzig auch für Aufgaben zuständig ist, welche bei uns dem Landkreis zugeordnet sind. In diesem Zusammenhang erläuterte

## NIEDERSCHRIFT

### über die öffentliche 1. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 24.09.2019

---

sie ein neues Projekt. Hier wird sich der Landkreis zukünftig direkt vom Einwohnermeldeamt die Geburtenzahlen einholen und diese entsprechend verarbeiten.

Herr Ringling kam nochmal auf die Tagesmütter zurück. Der Landesverband für Kindertagespflege hat eine Außenstelle in Halle. Hier wird sich die Gemeinde hinwenden, um nachzufragen, was seitens der Gemeinde unternommen werden kann. Er will auch die Tagesmutter selbst ansprechen. Er wandte sich an Herrn Riesner und erklärte, dass es sich auf diesem Gebiet immer um eine sehr flexible Situation handelt. Hier können nicht mal schnell 2 Planstellen eingespart werden. Besser ist es, mit dem Sparen von Kosten beim Leasing anzusetzen. Er will an den o. g. Verband einen Brief senden.

Frau Würden fragte nach, ob die Tagesmütter evtl. nicht so gut ankommen, weil die Preise höher liegen. Dies konnte verneint werden. Im Gegenteil, die Kosten sind günstiger.

Frau Mohr berichtete, dass das Einwohnermeldeamt die Altersentwicklungen sehr gut darstellen kann. Dadurch ist eine hohe Aussagekraft für alle Ortsteile gegeben. Der Landkreis jedoch erhält die abgefragten Geburtenzahlen für die gesamte Gemeinde. Das macht die Aussagekraft aus ihrer Sicht problematischer. Herr Ringling schloss den TOP mit der Erkenntnis ab, dass die wirklichen Schwierigkeiten dort bestehen, wo Aussagen über Kinder zu machen sind, welche erst in der Zukunft geboren werden.

Um 19.37 Uhr schloss Herr Lorenz den öffentlichen Teil der Sitzung.



Rainer Lorenz  
stv. Vorsitzender



Susanne Zorn  
stv. Protokollführerin